



DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 43.

Freitag, den 28. Februar.

1845.

Der Wunderkater.

(Fortsetzung.)

„Nach zehn Jahren kehrte ich zu ihr zurück. Sie war unterdeß älter geworden und bedurfte der Pflege. Ich erfüllte an ihr die Pflichten eines Kindes und wir lebten noch manches Jahr zusammen in friedlicher Eintracht und stiller Zurückgezogenheit. Eine harte Krankheit überfiel sie und der Tod raubte mir die Tante, welcher ich so viel verdankte. Mich hatte sie zur einzigen Erbin ihres nicht unbedeutenden Vermögens ernannt; vor der letzten Lebensstunde mußte ich ihr aber noch ein feierliches Versprechen ablegen, alle die Katzen, welche sie bei sich hatte, selbst zu behalten und ihnen sorgsame Pflege angedeihen zu lassen. Dies gelobte ich mit gutem Gewissen.

„Ihr letzter Wunsch blieb stets ein Gegenstand der Aufmerksamkeit von meiner Seite. Hatte ich

ja so lange in der Mitte dieser Thiere gelebt, warum sollte ich mich ihnen entfremden? Des Lebens reges Treiben hatte ich kennen gelernt; die Beschränkung auf sich selbst war mir in letzter Zeit angenehm geworden. Nur den Wohnsitz vertauschte ich, da mir eine kleine Stadt mit dem gewöhnlichen Krähwinkeltone zuwider war und wendete mich hierher, wo ich schon so manchen Sommer sah.“

Geuther hatte aufmerksam zugehört. Er ehrte im Stillen das rege Dankbarkeitsgefühl der alten Dame.

Unterdessen waren die letzten Pinselstriche an dem Konterfei gethan worden. Fräulein Olimp betrachtete es mit der größten Freude, denn Wimper war in ihrem ganzen Katzenreiche der älteste und an ihn knüpften sich tausend Erinnerungen. Sie sagte hierauf den schönsten Dank und fragte nicht nach dem Preise des Bildes, sondern drückte dem erfreuten Künstler, wie sie zu sagen beliebte, „eine